

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 81. Sonnabends den 12. July 1823.

Berlin, vom 8. July.

Der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königes, v. Witzleben, und der Geheime Kabinets-Rath Albrecht sind nach Töplitz, und der Regierungs-Chef-Präsident v. Schönberg nach Wernigerode von hier abgegangen.

Bei der am 5. und 7. July d. J. fortgesetzten 5ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuld-Scheinen fiel die dritte Haupt-Prämie von 15,000 Rthlr. auf No. 136,272; 1 Prämie von 5000 Rthlrn. auf No. 46,330; 1 Prämie von 2000 Rthlrn. auf No. 89,197; 1 Prämie von 1000 Rthlrn. auf 60,062; 6 Prämien von 500 Rthlrn. auf No. 53,404 66,052 70,953 89,810 180,107 und 248,588; 11 Prämien von 200 Rthlrn. auf No. 46,195 100,172 108,703 130,889 162,220 184,847 186,021 202,696 238,272 275,362 und 280,909. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Pasewalk, vom 1. July.

Am 29sten v. M., Nachmittags um 5½ Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, auf Höchstihrer Inspektions-Reise im besten Wohlseyn aus Stralsund hier ein, geruheten nach aufgehobener Mittag-Tafel die Rekruten und die Remonte in Hohen Augenschein zu nehmen, und besichtigten Tages darauf, Morgens um 6 Uhr, das hiesige zweite Cuirassier-Regiment (Königin), worauf Höchstdieselben, begleitet von den aufrichtigsten Segenswünschen der hiesigen Bewohner, um 8 Uhr Morgens Ihre Reise über Prenzlau nach Berlin fortsetzten.

Wien, vom 4. July.

Gestern haben Se. Majestät der Kaiser dem königlich großbrittannischen Botschafter, Sir Henry Wellesley, die feierliche Antritts-Audienz ertheilet, nach welcher derselbe solche auch von Ihrer Majestät der Kaiserin erhalten hat, und dann von Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien empfangen wurde.

Nachmittags haben sich Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach Baden begeben, um Sich der dortigen Bäder zu bedienen.

Stuttgart, vom 29. Juny.

JJ. MM. der König und die Königin sind gestern Nachmittags sammt JJ. kk. HH. den Prinzessinnen Marie und Sophie in vollkommenstem Wohlseyn von Ems in Bellevue wieder eingetroffen.

Hamburg, vom 4. July.

Heute nach 10 Uhr Abends hatten wir das Glück, Se. Majestät den König von Dänemark in Begleitung Ihrer Majestät der Königin auf der Durchreise von Lauenburg nach Altona durch unsere Stadt fahren zu sehen. An der Grenze von einer Deputation des Senats und einer Hamburgischen Cavallerie-Eskorte erwartet, wurden Se. Majestät von den Kanonen der Wälle begrüßt und mit den gebührenden militairischen Honneurs empfangen.

Paris, vom 30. Juny.

Am 27sten sind die Equipagen des Marschall Lauriston nach Bayonne abgegangen. Die beiden Divisionen seines Armee-Corps sollen von den Lieutenants-Generalen, Grafen Richard und Baron Pécheux commandirt werden. Der Maréchal de camp St. Cyr Nugues, sagt man, werde Chef seines Staabes werden. — Der Marschall Lauriston wird in Spanien seine kriegerischen Unternehmungen mit der Belagerung von St. Sebastian beginnen.

Am 15ten d. marschirte die Avantgarde des 2ten Armee-Corps über Carlagenta hinaus, und drang am 16ten bis San-Felipe vor, das der Feind räumte und in den beiden Richtungen auf Alcoi und Moxenta sich zurückzog. General Bonnemain rückte am 17ten in Moxenta und am 18ten in Fuentas de la Higuiera ein, das durch den General-Lieutenant Grafen Loverdo mit dem größten Theile der Division behauptet wird.

Das Gros der Division Pamphile-Lacroix befindet sich in Murviedro und beobachtet die Straße von Catalonien; ein Theil der Truppen ist im Besitz der Straße von Terruel, und ein anderer verfolgt die abgeschnittenen Detaschements des Ballesterosschen Corps. Seit seiner Ankunft in der Provinz Valencia hat das 2te Armee-Corps 102 bronzene unvernagelte Kanonen, mehrere eiserne Feldstücke und eine große Masse Munition erobert, worunter 15,000 Pfd. Pulver, die der Feind nicht Zeit gewann, ins Wasser zu werfen.

Der Royalisten-Chef Santos-Ladron blokirt noch Monzon und deckt fortwährend Cincia. Der Graf Molitor hat sich seit seinem Eintreffen in Valencia mit dem Platze von Tortosa in Communication gesetzt, und mit dem Marschall Herzoge von Conegliano Verbindungen angeknüpft.

Mittelst Berichtes vom 22sten d. M. hat der Major-général, Graf v. Guilleminot, das im Auszuge hier folgende, an ihn gerichtete Schreiben des kommandirenden Generals des 2ten Armee-Corps, General-Lieutenants Grafen Molitor, d. d. Valencia, den 18. Junius, Sr. Excell. dem Kriegs-Minister überreicht. „Herr Graf! Mein Adjutant ist in der verwichenen Nacht mit meinem gestrigen Berichte abgegangen, der Ihnen die Uebergabe von Tortosa nur in ungewisser Art meldete. Heute ist darüber kein Zweifel mehr. Der Royalisten-Chef Maréchal de camp Chambo zeigt mir an, daß er Meister von Tortosa und aller seiner Festungswerke ist. Bei seiner Annäherung hat ein Theil der Garnison sich für den König erklärt, der andere Theil ist gemißhandelt worden, und nach Vinaroz geflohen. Ich suche so viel als möglich spanisch-royalistische Truppen zusammenzubringen, um damit die auf der Straße von Tortosa befindlichen Forts von Vinaroz und Peniscola zu blokiren, und dann die Besatzung von Tortosa so zu verstärken, daß der General Chambo nach Catalonien vorrücken kann.

Im Berichte des Maréchal de camp Chambo, an den Grafen Molitor, d. d. Hauptquartier Tortosa, 13. Juny, heißt es unter andern: „Tortosa mit allen seinen Festungswerken steht unter den Befehlen des Königs meines Herrn. Dieser Sieg sichert die Besitznahme von ganz Catalonien. Mit 1500 schlecht equipirten Soldaten ist dieses folgenreiche Unternehmen glücklich vollbracht.“

Der General Bordesoult sollte den 26sten zu Porto Santa-Maria eintreffen. In Besitz von San-Lucar und Rota hat dann die französische Armee alle Stellungen inne, von welchen aus die Einnahme von Cadix verspätet werden konnte, dessen Einwohner ihr Wasser und ihre Lebensmittel aus St. Maria, an der Mündung des Guadalite beziehen. Es bestätigt sich als gewiß, daß die Cortes auf der Insel Leon geblieben sind und der König in Cadix aufgenommen worden ist. — Die Einwohner von Cadix, meistens Kaufleute, und weit weniger geneigt, als man es glauben wollte, ihr kommerzielles Interesse einer hoffnungslosen Sache zu opfern, mußten in der That befürchten, daß die Anwesenheit der Cortes alle traurigen Folgen einer Blockade zu Wasser und zu Land über ihre Stadt herbeiführen würden.

Das Armee-Corps des Marschalls Moncey wird durch drei Regimenter Infanterie, unter Befehl des General-Lieutenant Trommelin, verstärkt werden.

Nach einem Schreiben aus Figueras vom 17ten, leidet die dortige Garnison Mangel an Fleisch, Wein, Tabak und Medikamenten; einem Theile der unter dem Namen Los Quintos bekannten Soldaten, fehlt es an Hemden und Beinkleidern; fast das Viertheil der Garnison

ist von einer ansteckenden Hautkrankheit befallen. Mina's Mißgeschick hat viele Offiziere muthlos gemacht, die ihrer Einkerkerung überdrüßig sind.

In einem Privatbriefe aus St. Sebastian vom 20. Juny heißt es: „Gestern um 4 Uhr früh und während eines lebhaften Feuers ließ alles glauben, daß unsere Truppen endlich die Garnison anders als hinter ihren Wällen, von mächtigen Batterien geschützt, erblicken würden. Die bedeckten Wege der Festung waren von Volk besetzt und tiefe Colonnen ließen keinen Zweifel über das Vorhaben eines Ausfalls. Unsere Reserven griffen zu den Waffen. General Baron Schäffer begab sich persönlich, um alles anzuordnen, an die Vorposten. Der Feind, durch die Fassung unserer Truppen eingeschüchtert, die fast drei Stunden das heftigste Feuer auf einen halben Kartätschenschuß ausgehalten haben, erlangte die Gewißheit, daß er in sein Verderben ginge und zog sein Volk zurück. Auf den Punct der St. Martins-Vorstadt allein sind über 100 Kugeln und viele Bomben gefallen. Wir haben nur 5 Verwundete, sowohl vom 5ten als vom 17ten Linien-Regiment, die die Vertheidigung dieses wichtigen Puncts hatten; darunter ein nur leichtgetroffener Adjutant-Major.

Die zweite Erscheinung Mina's an unseren Grenzen vermochte nicht einen Augenblick die Ruhe des Ariege-Departements zu stören: es ist bekannt, daß dieser revolutionaire Anführer jetzt seiner gänzlichen Vernichtung entgegengeht. Kaum von der Gegenwart dieser aufrührerischen Feinde unterrichtet, stellte der Präfect die National-Garden zur Disposition des Maréchal de camp, Barons Crossard. Dieser rückte sofort gegen Hospitalet vor, und ließ die Linien-Truppen mit Artillerie in einiger Entfernung folgen; 4 Compagnien des 45sten Linien-Infanterie-Regiments erhielten Marschordre nach St. Girons an der äußersten Grenze; die Gensd'armerie-Brigaden von Foix und Pamiers waren bereits durch die Sorgsamkeit des Präfecten in Tarascon zusammeugezogen; wie das erstemal, hatten auch jetzt die Zoll-Beamten Anweisung erhalten, den Befehlen des Militair-Commandanten zu gehorchen, so daß alle Maaßregeln getroffen waren, den Feind, im Falle einer Invasion, zurückzuwerfen, wiewohl mehr aus Vorsicht als aus Furcht vor der — wie sich der Moniteur ausdrückt — Bande Straßenräuber.

Am 19ten um 4 Uhr Morgens hat Mina mit etwa 1000 Mann la Seo d'Urgel verlassen, deren größter Theil zur Besatzung gehörte, und durch 300 Mann vom Regiment Laredo, eben so vielen vom Regiment Majorka und einigen Freiwilligen von Murcia ersetzt worden ist. Außerdem hatte er 150 Bergjäger (Miquelets) bei sich, welche Anton Eroles kommandirte. Um 6 Uhr Abends kam er mit diesen Truppen und Weiber und Kinder wie man sagt, in seinem Gefolge, in Oliana an, und den 20sten war er in Pons, woraus hervorginge, daß er hätte nach Lerida marschiren wollen. Es wäre möglich, daß er mit den dortigen Constitutionellen in Einverständniß gewesen; denn am 17ten Abends hatten sich 1000 Mann von der Besatzung dieses Ortes mit 600 Constitutionellen aus Balaguer vereinigt, und bei Tamarida unsre Division von Navarra angegriffen; indessen hätten sich beide Theile dann wenigstens in der Zeit geirrt. Diese Constitutionellen wurden übrigens, indem sich 800 von den Unsrigen in einer großen Kirche verborgen hielten, zwischen zwei Feuer genommen, verloren 600 Todte, einen mit Geld beladenen Maulesel, funfzig Pferde und zwei Stücke Geschütz, welche sie zu Tremp vorher erobert hatten. (Nachrichten aus Girona vom 24sten zufolge, hat Mina nicht über 500 Mann nach Urgel einzubringen vermocht; er soll daselbst krank danieder liegen.)

Es ist eine Beleidigung für unsere brave Armee in Catalonien, sagt das Journal de Commerce, für die Generale und den ehrwürdigen Chef derselben, wenn man die Verhältnisse so schildert, als würden sie durch einen jämmerlichen Abentheurer, den man einen vormaligen Stallknecht in Pampelona nennt, hin und hergezogen, beschäftigt und aufgehalten. Was war denn der Zweck der französischen Armee, als sie in Catalonien einrückte? Kein anderer, als die festen Plätze zu besetzen, die im Felde stehende Armee zu vernichten, bei Tortosa den Ebro zu passiren und auf Valencia zu marschiren. Und was mußte der Plan des feindlichen Generals seyn? Dafür zu sorgen, daß die festen Plätze Widerstand leisteten, die Blockade von Barcellona zu verhindern, um von dort her, so lange als möglich, alle Arten von Hülfsquellen zu schöpfen, die Franzosen an der

Grenze zurückzuhalten und, da er sich nicht in geordneter Schlacht mit ihnen schlagen konnte, sie durch Märsche und Contremärsche zu ermüden. Und wem ist es denn bis jetzt mit seinem Zwecke geglückt? dem Stallknecht oder dem Herzoge v. Conegliano? Letzterer hat Alles gethan, was er konnte; seine Klugheit, seine geschickten Dispositionen, sein rastloses Alter, haben alle unter seinen Befehlen stehenden Truppen, und, wie wir nicht zweifeln, wahrscheinlich auch alle Generale mit Eifer und Verehrung durchdrungen. Es ist daher eine Unziemlichkeit, die über allen Ausdruck geht, wenn man den Chef, der ihm seit zwei Monaten gegenüber steht, nur als einen feigen und verworfenen Abentheurer behandelt. Eine loyale, ächt französische Opposition muß endlich ihr Stillschweigen brechen und eine solche Sprache den Namen geben, den sie verdient.

Nachrichten aus Madrit vom 23sten zufolge, befinden sich nur die Erlauchten Glieder der königl. Familie in Cadix selbst, nicht aber die Mitglieder der Cortes, die ihre Sitzungen auf der Insel Leon halten werden. Von den wieder unterworfenen Städten laufen noch täglich Glückwunsch-Adressen an die königl. spanische Regentschaft ein. Ein Polizei-Befehl gebietet allen in Madrit nicht wohnhaften Milizen, die Residenz binnen drei Tagen zu verlassen.

In Burgos läutete man schon mit allen Glocken und illuminirte, da man die Befreiung Ferdinands zwischen Sevilla und Cadix hörte. Zur großen Betrübniß wurde das Fest durch ganz entgegengesetzte Nachrichten gestört.

Unsere Blätter citiren für die Fälle, in welchen die spanische Verfassung der Cortes die Absetzung des Königs statuirt, die Art. 3. 181. 186 — 188. und 192. der gedachten Urkunde, die aber auf den vorliegenden Fall wenig passen. Es ist aber auch nicht authentisch, daß die Cortes wirkliche Absetzung decretirt hätten.

Aus Toulon sind Kriegsschiffe ausgelaufen, um die spanischen Kaper, die sich an den Küsten der Provence zeigen, zu vertreiben, und einige derselben sind bereits aufgebracht. Die Kaper aus Mahon flüchten sich gewöhnlich unter die Kanonen der Insel Medus.

Die Madriter Regentschaft hat alles zu Druckende ohne irgend andere Ausnahme, als bloß der Visitenkarten, der Censur des Don Franc. Mario y Sancho bei schwerer Strafe unterworfen. Gleichergestalt soll ohne seine Erlaubniß nichts Gedrucktes verkauft, auch nichts ins Königreich eingeführt werden.

Die Regentschaft hat die Jesuiten hergestellt.

Das Journal des Débats nennt jetzt den spanischen Krieg eine guerre de patience.

Die Correspondenz mit Portugall wird noch immer sorgfältig durch die Garnisonen von Badajoz und Ciudad-Rodrigo aufgefangen. Indessen erhält man eben (im Mémorial Bordelais) folgendes Actenstück vom General Rego: „Sehr erlauchter Herr! Sie werden gleich auf Empfang dieses mit der größten Ordnung und Ruhe die Regierung Sr. Maj. des Königs Johann VI. proclamiren. Sie haben den Truppen und dem Volke zu erkennen zu geben, daß sie bloß den Befehlen des Königs und der von ihm eingesetzten Regierung zu gehorsamen, und von Sr. Maj. die Verfassung zu erwarten haben, welche Sie ihnen geben werden, welche zugleich die unserm erhabenen Souverain gebührende königl. Würde und das Glück und Heil der Nation verbürgen wird, die seit langer Zeit unter so viel Uebeln und Bürgerkrieg schmachtet, wovon Seine hohe Weisheit und Seine Liebe uns bald befreien werden. Dulden Sie nicht, daß die mindeste Rache wider die Einwohner geübt werde, schärfen Sie vielmehr Vergessenheit des Vergangenen ein. Gott erhalte Sie. Hauptquartier Vianna, den 4. Juny 1823.

Luis do Rego Barreto."

Zur Feier der glücklichen Zurückkunft Sr. Maj. des Königs wird Demoiselle Elisa Garnerin auf dem Champ de Mars eine Lustreise anstellen und sich mit einem Fallschirm niederlassen. Der König hat es besonders genehmigt und es sind Subscriptionen eröffnet worden.

Die französische Akademie hat den Bischof v. Hermopolis zu ihrem Director ernannt.

Es geht die Rede, daß Hr. J. Lafitte sich aus dem Handel zurückziehen wolle und jedem seiner Commis eine Annuität in den öffentlichen Fonds, von dem Belaufe ihrer Salaire, angewiesen habe.

Lieutenant Duperruf, der mit dem Schiffe Coquille auf einer Entdeckungsreise im Südmeere begriffen ist, hat aus la Conception in Chili, wo er am 24. Januar d. J. ankerte, einen vorläufigen Bericht eingesandt. Er hat sich fast einen Monat hindurch auf den Maloui-

nen-Inseln verweilt und daselbst interessante Entdeckungen gemacht. Von la Conception aus will er die Gesellschafts- und Mulgraves-Inseln besuchen.

Oberst Sauset, der in die Vorfälle vom 19ten August verwickelt war, ist in der Gegend von Bazas (Dep. Gironde) nebst einem andern Menschen, der mit ihm in demselben Hause verborgen war, verhaftet worden.

In Marseille war ein junges Mädchen von 16 Jahren geraubt worden, die Eltern setzten 10,000 Franken Belohnung aus; man hat den Entführer festgenommen und das Kind den Eltern wieder zurückgebracht.

Der Constitutionel meldet aus Mesalonghi: „Eine beträchtliche, von einigen deutschen Banquiers vorgeschlagene Anleihe ist von der hellenischen Regierung nicht angenommen worden. Das Haupthinderniß war die Bedingung einer Veräußerung von Staatsgütern, die verlangt wurde. Die Regierung ist wohl geneigt, Grundbesitz zu verpfänden, aber, in Hinsicht des sehr niedrigen jetzigen Werthes, nicht solchen zu veräußern."

Marseille, vom 17. Juny.

Das bewaffnete Schiff, welches unsere Kreuzer bei seiner Ausfahrt von Barcellona aufgebracht haben, ist nunmehr für gute Prise erklärt worden. Der Capitain wendete zwar vor, daß er Kanonen und Kriegs-Munition nur zum Schutze gegen die amerikanischen Insurgenten bei sich geführt; es ermittelte sich aber, daß es ein Corsar war, der eben nicht die besten Absichten gegen unsern Handel hatte. Die Schiffs-Equipage ist als kriegsgefangen abgeführt worden.

Madrit, vom 24. Juny.

Nachstehendes sind die Haupt-Bestimmungen einer Verordnung, welche die Regentschaft unterm 22. Juny 1823 erlassen hat: Art. 1) Ueber die Mitglieder der gegenwärtigen Cortes, die Mitglieder der in Sevilla ernannten angeblichen Regentschaft, die Minister und die Offiziere der freiwilligen Milizen von Madrit und Sevilla, welche die Abreise des Königes von Sevilla nach Cadix verordnet, oder dieselbe durch Gewalt befördert haben, soll ein genaues Verzeichniß entworfen werden. 2) Die Güter aller Personen, welche in diesem Verzeichnisse aufgeführt sind, sollen unverzüglich bis auf weitere Bestimmung sequestrirt werden. 3) Die Mitglieder der Cortes, welche bei der Berathung, in Folge deren der König seiner Würde verlustig erklärt worden ist, ihre Zustimmung gegeben, haben sich schon dadurch des Hochverrathes schuldig gemacht und die Gerichtshöfe sollen dieselben, sobald nur die Identität der Personen erwiesen ist, mit den Strafen belegen, welche das Gesetz gegen jenes Verbrechen ausspricht. 4) Von der vorstehenden Bestimmung sollen Diejenigen ausgeschlossen, und noch außerdem auf eine angemessene und ehrenvolle Weise belohnt werden, welche zur Befreiung des Königes beitragen werden. 5) Die Generale und Offiziere der Linien-Truppen und der Milizen, welche dem Könige nach Cadix gefolgt sind, sollen für das Leben J.J. M.M. und J.J. K.K. H.H. persönlich haften, und sie können als Mitschuldige an den Gewaltthätigkeiten, welche an den Mitgliedern der Königl. Familie verübt werden möchten, wenn es in ihrer Macht stand, dieselben zu verhindern, vor die Kriegs-Gerichte gestellt werden. 6) Dem Gouverneur von Ceuta soll auf dem schnellsten und sicherstem Wege, der bestimmte Befehl zugefertigt werden, den Cortes und dem revolutionairen Gouvernement, den Eingang in diesen Platz zu verweigern, wenn solcher versucht werden sollte, vorausgesetzt, daß die Allerhöchsten Personen dabei in keiner Art in Gefahr kommen. 7) Gleichzeitig werden, in Einverständniß mit Sr. K. H. dem Herzoge von Angouleme, die strengsten Aufsicht-Maßregeln zu Wasser und zu Lande verfügt werden, um eine etwanige Versetzung J.J. M.M. und K.K. H.H. in Gegenden jenseit des Meeres zu verhindern, wenn solche eingeleitet werden sollte. 8) Es sollen bei Tag und bei Nacht fortdauernd allgemeine Gebete statt haben, um die göttliche Gnade in so kritischen Verhältnissen anzuflehen, während welcher Zeit die Theater geschlossen und alle öffentliche Vergnügungen untersagt sind. 9) Den vorzüglichsten Höfen Europas wird durch außerordentliche Couriere von diesen Maaßregeln Anzeige gemacht werden.

Ein aus Sevilla hier angekommener Courier bestätigt es, daß gegen die hohen Gefangenen ganz ohne alle Schen Gewalt und Beleidigungen angewendet, und daß selbst die königlichen Prinzessinnen davon nicht verschont geblieben sind. Man sah die junge Königin in Thränen

mit aufgelöstem Haar fortschleppen. Mehrere Mitglieder der Cortes und viele von den Staatsräthen halten sich noch in Sevilla verborgen. Man vermuthet, die königl. Familie sey nach Cadix selbst gebracht und ihr eine Wohnung auf dem Zollamte angewiesen worden, die Cortes aber sollen die Insel Leon zum etwanigen Entwischen geeigneter gefunden, und deswegen ihren eigenen Sitz dort aufgeschlagen haben. — Lopez Banos, der in Sevilla erschienen war und ungeheure Summen erpreßt hat, soll von der Cavallerie des Generals Bourmont eingeholt, und ihm sein Raub wieder abgejagt worden seyn.

Der russisch kaiserl. außerordentliche Bevollmächtigte und Adjutant Sr. Maj., Oberst Buturlin, ist hier eingetroffen, um Sr. K. Hoh. dem Herzoge von Angouleme zu dem erfreulichen Erfolge der Unternehmungen in Spanien, Glück zu wünschen.

Wegen genauer Controlle der sich hier aufhaltenden Fremden, sind die strengsten Vorschriften erlassen worden.

Der Royalisten-Chef Brigadier Merino, hat durch einen Angriff auf eine Abtheilung der Empecinadoschen Truppe, 6 bis 700 Mann stark, diese dergestalt vernichtet, daß auch nicht ein Mann übrig blieb, der Nachricht davon an Empecinado zu bringen vermochte. Kurz nach diesem Siege nahte Empecinado sich selbst; Merino ging sogleich ihm entgegen und griff mit so gutem Erfolge ihn an, daß derselbe, mit Hinterlassung von 95 Todten, nur mit 30 Mann sich zu retten im Stande war. Ein ausgedehnter Landstrich ist dadurch von der Grausamkeit jenes Rebellen-Anführers befreit worden, und die Bewohner von Estremadura können nun ungehindert ihre längst ausgesprochene Anhänglichkeit an die rechtmäßige Sache, an Altar und Thron an den Tag legen.

Sevilla, vom 18. Juny.

Nach der Abreise Sr. Majestät und dem Abzuge der Truppen, befand sich die Stadt in einem Zustande der Anarchie; die alten Behörden, die ihre Stelle wieder eingenommen, hatten weder Zeit noch Mittel, sich Gehorsam zu verschaffen. Die Bewegung und Gährung war groß, als am 16ten früh der constitutionelle General Lopez Bannos in der Vorstadt von Triana mit dem Rest der Armee, die früher Abisbal, hernach Zayas angeführt, erschien. Das Volk versuchte Widerstand zu leisten, am Brückenkopf begann das Kanonenfeuer. Die Constitutionellen erlitten einen beträchtlichen Verlust, allein aus Mangel an Befehl und Anordnung drang General Lopez Bannos nach kurzer Zeit in Sevilla ein. Die Stadt war in der größten Bestürzung, alle Häuser waren geschlossen, die Soldaten plünderten hier und da unter dem Vorwande sich Lebensmittel zu kaufen. Die Zahl der Todten und Verwundeten hat man nicht erfahren, da sie der General sogleich fortschaffen ließ. — Den 17ten campirten die Truppen noch immer auf dem St. Franz-Platze, doch hielten sie sich marschfertig. Der General hat Contributionen ausgeschrieben; jeder Hauseigenthümer soll auf der Stelle einen Monat Miethzins erlegen. Am 18ten früh verließ der General die Stadt, nachdem er gegen 3 Millionen Realen Schatzung erhoben. Seine Truppen sind über die Brücke von Triana zurückgegangen, und man glaubt, daß sie ihren Weg nach Niebla genommen haben. Eine französische Division wird heut in Utera erwartet. Die Fahrzeuge, welche die königliche Suite nach Cadix brachten, sind zurück, und ihre Herren erzählen, daß JJ. MM. den 14ten früh 4 Uhr in Cadix angekommen sind. Kein fremder Botschafter hat die Regentschaft anerkannt, auch der nordamerikanische nicht. Ein Theil der königlichen Suite, der sich am 12ten einschiffte, wurde geplündert.

Tolosa, vom 20. Juny.

Wir haben hier folgende nähere Umstände über die Sitzung der Cortes erfahren, in welcher des Königs Versetzung nach Cadix beschlossen wurde, und welcher der König in Person hat beiwohnen müssen; ein Umstand, den die französischen Blätter nicht gewußt zu haben scheinen. Die ganze Bevölkerung von Sevilla, in Kenntniß gesetzt, daß diese Sitzung höchst wichtig werden würde, überfüllte die an den Pallast der Cortes anstoßenden Straßen. Als Se. Majestät auf dem Throne Platz genommen, stand der Präsident auf und hielt an den König eine Rede, worin er sagte: „Sire! Der Augenblick der Crisis, worin die spanische Nation sich befindet, macht mehr als je ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Monarchen und dem Volke nothwendig. Die Cortes werden

alle mögliche Opfer bringen, um die Würde des Königs und der Nation unverletzt zu erhalten. Allein, Sire, unsere Feinde verkünden Europa, daß Ew. Majestät nicht frei, daß Sie ein Gefangener seyen. Im Namen der Cortes und im Namen des spanischen Volks fordere ich daher Ew. Majestät auf, freimüthig zu erklären, ob jene Behauptungen etwas Wahrts enthalten, und der Congreß erklärt in dieser feierlichen Sitzung, in Gegenwart Ihrer königl. Person und im Angesichte der Welt, daß Ew. Majestät, wenn Sie es für zuträglich erachten, sich noch heute nach Madrit auf den Weg begeben können, Ihnen die Freiheit lassend, unter den Mitgliedern der Cortes diejenigen zu wählen, welche Sie für die würdigsten, Sie zu begleiten, erachten mögen. Im Uebrigen sind alle Maaßregeln getroffen, damit kein Frevel gegen die geheiligte Person Ew. Majestät begangen werde. Entscheiden Sie, Sire, und Ew. Majestät wird Gehorsam geleistet werden." — Der König, lebhaft gerührt, erklärte, daß dieser Beweis von Offenheit und Loyalität von Seiten der Repräsentanten der spanischen Nation ihm mehr als je fühlbar mache, wie glücklich ein Monarch sey, berufen, ein von so edeln Gesinnungen beseeltes Volk zu regieren, und daß er darauf beharre, seinen Wohnsitz nirgend anders als da aufzuschlagen, wo der National-Congreß sich befinden werde. (Leipziger Zeit.)

London, vom 27. Juny.

Gestern zeigte Sir J. Mackintosh an, daß er nächsten Donnerstag auf Vorlegung der von den Ministern an Sir W. A'Court ertheilten Instructionen, für den Fall, daß von den Cortes Aenderungen in der neuen Regierung Spaniens vorgenommen würden, antragen werde.

In beide Häuser des Parlaments wurde heute eine königl. Botschaft gebracht, um die Fortsetzung der von dem verstorbenen Seehelden, Grafen v. St. Vincent, genossenen Pension für den jetzigen Visct. St. Vincent anzuempfehlen. Diese Botschaft wurde im Unterhause an einen aus dem Ganzen derselben zu bildenden Ausschuß verwiesen.

Lloyds Liste erwähnt mehrere von den spanischen Kapern im mittelländischen Meere genommenen Schiffe; von Catalonien bis Genua kreuzen 10 bis 11 Kaper-Schiffe, wovon verschiedene mit 50 bis 60 Mann besetzt sind. Einige spanische Corsaren sollen sich bis nach der Levante gewagt, und mehrere französische Schiffe daselbst gekapert haben.

Die Depeschen, welche Hr. Ward von Sir W. A'Court überbracht hat, bestätigen die Nachrichten über das, was sich in Sevilla begeben. Hr. Ward wurde in Cordova, wo er die Avantgarde der Franzosen fand, 24 Stunden aufgehalten. Er machte kein Geheimniß von dem, was in Sevilla vorgefallen, und so wurden französische Couriere nach Madrit und Paris geschickt, die um so viel früher ankamen, als man Hrn. Ward aufgehalten. Um Sir W. A'Court zu bewegen, mit nach Cadix zu gehen, versicherten ihn die Cortes, den König, sobald er in Cadix angekommen, wieder für seines Geistes mächtig zu erklären. Auf solche Thorheiten konnte sich unser Gesandter nicht einlassen, wir dürfen bestimmt glauben, daß er abberufen werden wird.

Man zählt jetzt in England ungefähr 10,000 Dampfmaschinen, von denen im Durchschnitt jede die Arbeit von 20 Pferden leistet, auf jedes Pferd rechnet man die Arbeit von 6 Menschen. Nach dieser Angabe arbeiten diese Maschinen für 200,000 Pferde oder 1,200,000 Menschen. Berechnet man auf diese Weise die Arbeit, die in England von Maschinen geleistet wird, nach Pferden und Menschen, so würde man dort eine Bevölkerung finden, wie in keinem andern Lande Europas.

Als ein gültiges Zeichen des National-Wohlstandes in England führt die Zeitung von Stockport an, daß das Handelshaus J. Marsland und Sohn der Regierung binnen 6 Wochen 10,500 Pfd. 14 Sch. (73,500 Thlr.) Steuer und Abgaben entrichtet hat.

Folgendes Privatschreiben aus Valparaiso vom 12. Januar giebt einige Aufschlüsse über die letzte in Chili vorgefallene Regierungsveränderung: „Ich fand bei meiner Ankunft allhier das ganze Land in Bewegung. Ein am 20. December v. J. Statt gefundenes Erdbeben, das sich fast jeden Tag erneuert, hat einen großen Theil von Valparaiso und mehrere Ortschaften der Provinz zerstört. Am ersten Tage waren 200 Personen ums Leben gekommen. Von einer andern Seite ist eine bürgerliche Revolution vorgefallen, und der Süden von Chili, unter dem General Freyre, hat sich

gegen den Norden und das Innere, die unter dem obersten Director Ohiggins stehen, bewaffnet. Man sagt, daß Freyre bereits über den Maule (südlich von Sant=Jago) gegangen ist, und vorwärts rückt. Den Vorwand zu diesem Zwiespalt (der die jüngsthin gemeldete Abdankung des obersten Directors Ohiggins zur Folge gehabt zu haben scheint) haben die von dem General Freyre gestellten Forderungen gegeben, den Prinzipalminister (welcher so eben seinen Abschied begehrt hat) zu entlassen, eine neue Constitution, und endlich ein neues Zollsystem einzuführen, da das bestehende für die Provinz Conception, in welcher General Freyre commandirt, zu drückend sey. Man darf wohl annehmen, daß der persönliche Ehrgeiz des letztgenannten Militair=Chefs diesem dem Anschein nach uneigennützigen und nur auf das Wohl des Landes berechneten Forderungen nicht fremd war. — In Guayaquil gehen wichtige Ereignisse vor, ich meyne die Verbindung dieses Landes mit der Republik von Columbia, die von Bolivar zum Nachtheil San Martins, Protectors von Peru, bewirkt worden ist. Man spricht auch von einer plötzlichen Revolution in der Provinz Quito gegen die Herrschaft Bolivars; allein alle diese Nachrichten sind noch unzuverlässig. San Martin hat zur größten Ueberraschung des Publikums die Civil= und Militair=Gewalt von Peru niedergelegt, und lebt gegenwärtig hier (zu Valparaiso) im Privatstande. Diese Abdankung in einem Augenblicke, wo die Independentenheere gegen die Spanier in Ober=Peru zu Felde ziehen, stellt diesen General in einem sehr ungünstigen Lichte dar."

Nachrichten aus Lima vom 22. Februar bestätigen die Niederlage der peruanischen Truppen, jedoch wollte die Regierung noch eine Expedition wagen.

Im April hat zu Buenos Ayres Gregorio Tagle, während der Abwesenheit des Militair=Commandanten Rodriguez, eine Contre=Revolution zu Gunsten der Parthey des Puyerredon zu bewirken gesucht, doch der Präsident der Regierung, Rivadavia, ließ auf die Ruhestörer, die sich etwa 300 Köpfe stark gesammelt hatten, feuern, wo sie sich dann schnell zerstreuten. Auch Tagle entkam und auf seinen Kopf ist ein Preis von 2000 spanischen Piastern gesetzt.

Ueber Jamaica sind Nachrichten aus Bogata vom 19. April und von der Eröffnung des Congresses am 17ten durch eine lange Rede des Vice=Präsidenten General Santander eingegangen. Ohne der Zeaschen Anleihe besonders zu erwähnen, ward darin Aufmerksamkeit auf die in Europa abgeschlossenen überhaupt, zum Zweck richtigen Abtrags und Zinszahlens anempfohlen, worin viel Hoffnung für unsere Stocksinhaber liegt.

Briefe aus Bahia vom 24. April melden, daß Lord Cochrane mit der brasilischen Flotte diesen Hafen blockire, und die portugiesischen Schiffe bereit sind, in See zu gehen, und nur einen günstigen Wind erwarten, um ihm ein Treffen zu liefern. Auf Cochrane's Admiralschiff dienen 300 brittische Seeleute.

Zufolge Nachrichten von daher vom 1. May bestätigt es sich, daß die portugiesische Flotte von vierzehn Segeln ausgelaufen war, um sich mit der Cochraneschen zu messen.

Portsmouth, vom 21. Juny.

Diesen Abend ist das Schiff Charles von St. Thomas angekommen. Es gehörte zu denjenigen, welche von hier abgesegelt waren, um den Erfolg der Operationen der Independenten=Escadre unter dem Commodore Daniels abzuwarten. Dieser handelte seit einiger Zeit mit Bolivar und dem columbischen Gouvernement im Einverständnisse, um die Unabhängigkeit dieses Theils der alten spanischen Besitzungen in Westindien zu bewirken. Diese Unternehmung scheint aber gänzlich mißglückt zu seyn; die Waffen der Royalisten haben gesiegt, die Escadre des Daniels ist vernichtet, und die columbische Regierung desorganisirt. Eine spanische Fregatte und zwei Corvetten haben die ganze columbische Seemacht genommen. In diesen Gegenden ist die Sache der Unabhängigkeit ganz verloren.

Triest, vom 1. July.

Eine in Napoli di Romania ausgebrochene epidemische Krankheit hat die neue Central=Regierung (für jetzt) verhindert, in dieser Stadt ihren Sitz aufzuschlagen, weshalb sie sich sogleich nach ihrer Einsetzung nach Tripolizza begeben hat. Bei ihrer Annäherung verließ das Volk 10,000 an der Zahl, die Stadt, und empfing die Mitglieder der Regierung mit den lautesten Freudensbezeugungen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 81. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. July 1823.

St. Petersburg, vom 17. Juny.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus sind von Ihrer Reise nach Bobruisk am 12. d. wieder hier eingetroffen.

Am 6ten v. M. verspürte man zu Bender und am 18ten und 20sten in Bessarabien mehrere heftige Erd-Erschütterungen.

Unser Handel mit China nimmt fast mit jedem Monat zu. Im Laufe des diesjährigen Januar-Monats wurden im Tauschhandel zu Kjächta 1 Mill. 891,750 Rubel gelöset. Größtentheils wurde von den Chinesen Thee und Nanking für diese Summe geliefert.

Lissabon, vom 2. Juny.

Ueber die Ereignisse in Lissabon theilen wir zur Vervollständigung noch folgendes mit. Am 27. May, des Morgens, verließ der 2te Sohn des Königs, der Infant Don Miguel, nach genommener Verabredung mit der Königin seiner Mutter und einigen Vertrauten den Pallast, begleitet von einer Schaar des 4ten Reiter-Regiments. Er ging nach Villafranca, um dort das 23ste Infanterie-Regiment zu finden, welches an demselben Morgen Lissabon verlassen, um nach Beira zur Grenz-Armee zu marschiren, aber schon zu Sacavem die Contrerevolution proclamirt hatte. Von Villafranca schrieb der Infant den bekannten Brief an den König seinen Vater und de Souza, der Oberst des Regiments, an den General Sepulveda welche Briefe die Cortes im Diario do Governo abdrucken ließen. Die Cortes ernannten den General Sepulveda zum Befehlshaber der Truppen in Lissabon, ohne daß er vom Ministerium abhängig seyn sollte. Dieses Ministerium ward verändert, und nachdem manche Herren die ihnen angebotene Minister-Stelle ausgeschlagen hatten, übernahm Marciano de Azevedo das Staatssecretariat des Innern, Fonseca Rangel das Kriegs-Departement und Jose Antonio Guerreira das Justiz-Departement. Diese Ministerialveränderung geschah auf den Antrag des Königs, in Folge einer Addresse der Cortes vom 27sten, worin sie erklärt hatten: Portugall sey in Gefahr. — Als dieser Beschluß gefaßt war, hallte der Sitzungssaal von dem Ausruf wieder: „Lange lebe die Constitution! Der constitutionelle König und die Portugiesen, welche Tod der Sclaverey vorziehn!" Das Bild des Königs ward enthüllt und vor demselben jene Ausrufungen huldigend erneuert. Zugleich wurden alle Milizen, Freiwillige und Nationalgarden unter die Waffen gerufen, um die Hauptstadt zu schützen und Ordnung zu halten. Da Sepulveda den Cortes verdächtig wurde, so ernannten sie den General Georgio de Alvilez zum Oberbefehlshaber der Armee von Portugall. Doch bereits am Morgen waren schon wieder mehrere Regimenter nach Villa-Franca abmarschirt. Am 29sten, als am Frohnleichnamsfeste, fand auf dem Rocio, einem öffentlichen Platze, die gewöhnliche große Procession statt, welcher der König mit einigen Mitgliedern des neuen Ministeriums beiwohnte; Se. Maj. hatte den Abend dieses Tages zu einer Unterredung mit den Cortes bestimmt, um wo möglich die ausgebrochenen Unruhen gütlich beizulegen; doch an diesem Abend ging es in den Straßen von Lissabon ungewöhnlich stürmisch her. General Sepulveda wurde der Verrätherey beschuldigt und wäre auf der Plaça de Commercio (oder nach andern auf dem Terreiro do Paço) beinahe ums Leben gebracht worden. Noch in derselben Nacht ging er mit dem 20sten Infanterie-Regimente und dem 6ten Jäger-Regimente nach Villa-Franca ab. Hier herrschte nicht weniger Anarchie. Das Volk feuerte auf den Vicomte Jerunanha, den man für Sepulveda hielt, und dem das Pferd unterm Leibe getödtet wurde. Das feste Berg-Castell zu Lissabon, in dessen Kerkern 4 bis 500 Verbrecher gefangen sitzen, war ganz vom Militair verlassen. Diese Gefangenen, so wie über 1000 Verbrecher im Staatsgefängniß Limoeira, wollten ausbrechen; doch ein Regiment Freiwilliger (junge Kaufleute) rettete die Hauptstadt vor diesem Unglück. Die Bank war mit einer Compagnie Miliz-Artillerie und mit einer Kanone besetzt.

Am 30sten erließ der König folgende Proclamation: „Portugiesen! Mein Sohn und Infant Don Miguel ist aus meinem Königl. Pallaste entflohen und hat sich dem 23sten Regi-

mente angeschlossen. Ich gebe ihn als Vater auf und werde ihn als König zu strafen wissen." Se. Maj. erklärten, daß Sie, Ihrem Eide und der Religion Ihrer Voreltern getreu, die Constitution aufrecht erhalten wollten, die Sie freiwillig angenommen hätten. Meine Freiheit, sagten Se. Maj., ist nie beschränkt, noch mein königliches Ansehen verachtet worden; Sie luden ihr Volk ein, den Cortes zu vertrauen und den geleisteten Eiden treu zu bleiben." Die Cortes erklärten sich in der Sitzung, worin diese Proclamation verlesen, auch Sepulveda's Desertion angezeigt und die Zahl der entwichenen Truppen auf 2760 Mann angegeben wurde, für permanent.

Es waren nun alle regulairen Truppen abmarschirt, bloß das 18te Infanterie-Regiment ausgenommen, welches den Deputirten S. Correa de Lacerda, der noch am Mittage dem Obersten desselben die Constitution überreichte, mit Enthusiasmus empfing.

Deßungeachtet verließ auch dieses Regiment den 30sten Abends das Feld dicht vor der Stadt, wo es den ganzen Tag über gestanden hatte und zog nach dem Pallaste Bemposta in der Vorstadt, wo der König residirte, stellte sich den Fenstern gegenüber und rief: Viva el Rey absoluto! (Es lebe der absolute König). Der König erschien, fragte, was das Regiment wolle, und dieses antwortete mit demselben Ausrufe. Eben so wurde einer der beiden Prinzessinnen, die mit dem Könige am Fenster stand und einige Worte zu den Soldaten sprach, mit diesem Viva! geantwortet. Hierauf erschien die Marquise von Tancos und rief Viva! worin nun auch der König und beide Prinzessinnen einstimmten. Die hohen Personen entfernten sich sodann von dem Fenster. Wenige Minuten später bestiegen sie an der Hinterpforte des Pallastes mehrere schon bereit stehende Kutschen, denen sich alle adelichen Equipagen, die in der Nähe waren, anschlossen und fuhren unter Begleitung des Regiments nach Villa-Franca. Ungefähr um die nämliche Zeit verließ die Königin ihren Pallast zu Ramalsao bei Cintra, und eilte, sich der königl. Partei anzuschließen; die Cortes aber waren unausgesetzt in geheimer Sitzung versammelt. Alle Handlungs- oder sonstigen Geschäfte blieben eingestellt und nur wenige Kaufläden standen offen, da fast jeder Bürger bei der Nationalgarde, den Freiwilligen oder den Milizen Wachtdienst thun mußte. Am 31sten wurden auch, der Sicherheit wegen, das Zollhaus, das Indische Haus und alle öffentlichen Bureaux geschlossen. Doch zeigte sich unter dem Volk keine Neigung zum Aufruhr oder zum Plündern. Die Marine hat sich gleichfalls für den absoluten König erklärt.

Am 31. May erschien nachstehende Proclamation Sr. Maj. des Königs an die Einwohner von Lissabon, erlassen zu Villa Franca de Xera, worin Se. Maj. die absolute Gewalt verwerfen und erklären, die Constitution modificiren zu wollen. „Einwohner Lissabons! Das Heil des Volks ist stets ein sehr hohes, und mir ein heiliges Gesetz gewesen; diese Ueberzeugung, die meine Richtschnur in den critischen Umständen war, worin die Vorsehung mich versetzt hat, schreibt gebieterisch den Entschluß vor, den ich heute gefaßt habe, mich mit Leidwesen einige Tage von Euch zu trennen, indem ich mich dem Flehen des Volks und den Wünschen der Armee füge, die mich begleitet hat, oder mir vorangegangen ist. Einwohner Lissabons! beruhigt Euch! ich werde nie der Liebe untreu werden, die ich zu Euch fühle; ich opfre mich für Euch und bald sollen Eure theuersten Wünsche erfüllt werden. Erfahrung, die weise Lehrerin der Nationen und Regierungen, hat auf eine für mich sehr betrübende und für die Nation verderbliche Weise dargethan, daß sich die bestehenden Staats-Einrichtungen mit dem Willen, dem Herkommen und den Ueberzeugungen des größten Theils der Monarchie nicht vertragen. Thatsachen bestätigten diese Behauptungen: Brasilien, dieser wichtige Theil der Monarchie ist in sich entzweit; in dem Königreiche ist durch Bürgerkrieg portugiesisches Blut von den Händen der Landsleute vergossen; wir werden von Fremden mit Kriegsgefahr bedroht, und der Staat ist gänzlichem Untergange nahe, wenn nicht die schleunigsten, wirksamsten Mittel ergriffen werden. In dieser betrübten Crisis will ich als König und Vater meiner Unterthanen handeln und sie, durch Vereinigung der sich anfeindenden Partheyen, vor Anarchie und feindlichem Einbruch retten. Um diesen erwünschten Endzweck zu erreichen, ist es nothwendig, die Constitution zu modificiren. Hätte sie zum Wohl der Nation gereicht, so würde ich ihr erster Schützer geblieben seyn; allein wenn sich die Mehrheit einer Nation selbst

so offen und feindlich gegen die Einrichtungen derselben erklärt, so bedürfen diese Einrichtungen der Reform. Bürger! Ich wünsche und wünschte nie absolute Gewalt, und verwerfe sie heute, da Despotismus und Bedrückung den Gefühlen meines Herzens widerstreiten. Ich will nur den Frieden, die Ehre und die Wohlfahrt der Nation. Einwohner Lissabons, Fürchtet Nichts für Eure Freiheiten! Sie sollen Euch auf eine Weise verbürgt werden, welche, die Würde der Krone sichernd, die Rechte der Bürger achten und aufrechthalten wird. Mittlerweile gehorcht der Obrigkeit; vermeidet Privatrache; erstickt den Partheigeist; verhütet Bürgerkrieg; und bald sollt Ihr die Grundlagen eines neuen Gesetzbuchs sehen, das, persönliche Sicherheit, Eigenthum und die Anstellungen, die, welche in irgend einer Periode der gegenwärtigen Regierung rechtmäßigerweise erlangt worden sind, sichernd, Euch alle die Garantieen, welche der gesellige Zustand erheischt, gewähren, Aller Wünsche vereinigen und die Wohlfahrt der ganzen Nation ausmachen soll. Villa Franca de Xera, den 31. May 1823.

Johann VI., König."

Auf einen von Sr. Maj. geschriebenen und unterzeichneten, dem Finanzminister heute zugesandten Befehl öffentlich bekannt gemacht. Das Original ist in meinen Händen:

Jose Xavier Mozinho da Silveira.

Constantinopel, vom 10. Juny.

Gestern Abend verkündeten wiederholte Artilleriesalven von den Batterien des Serails und des Arsenals das Ende des türkischen Fasten-Monates Ramadan, und diesen Morgen begab sich der Sultan im feierlichen Zuge nach der Moschee Sultan Achmeds, um die bei Gelegenheit des Bairamsfestes üblichen religiösen Ceremonien zu begehen. Es sind die strengsten Vorkehrungen gegen jede Störung der Ordnung in den bevorstehenden Festtagen getroffen; der gute Erfolg, der nun seit langer Zeit alle Maaßregeln dieser Art begleitet hat, läßt von dieser Seite auch nichts für die Ruhe der Hauptstadt zu besorgen übrig. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist der, wo die in den Staatsämtern und in den Paschaliks beschlossenen Veränderungen bekannt gemacht zu werden pflegen. Die wichtigste bisher vorgefallene ist die Absetzung des Kiaja Bei (Minister des Innern) Seid Achmet Efendi, der seinen Posten anderthalb Jahre lang unter schwierigen Umständen, nicht ohne Auszeichnung verwaltet hat. Die eigentliche Ursache dieser, wie es scheint mit Ungnade verknüpften Absetzung ist noch nicht bekannt.

Der Kapudan Pascha befand sich mit der Flotte in den ersten Tagen dieses Monats zwischen Mytilene und Scio. Die Barbaresken-Schiffe, welche zur Flotte gestoßen waren, sollen die bei Tschesme versammelten, auf 10,000 Mann geschätzten asiatischen Truppen an Bord nehmen. Der Commandant der französischen Escadre, Hr. v. Rigny, und mehrere französische See-Offiziere der Station von Smyrna, hatten Gelegenheit, die türkische Flotte genau in Augenschein zu nehmen, und schildern den Zustand derselben auf folgende Weise. Der Kapudan Pascha hatte unter seinem Befehle 15 Fregatten, 15 starke Corvetten, und einige 20 Briggs, Goeletten und andere leichte Fahrzeuge. Es herrschte auf den Schiffen eine sonst nicht gewöhnliche Ordnung, Reinlichkeit und Disciplin; ein beträchtlicher Theil der Matrosen bestand aus erfahrnen Seemännern.

Abdullah Pascha von Acre ist vollständig zu Gnaden aufgenommen. Die Pforte hat ihm selbst die Statthalterschaft von Saida wieder beigelegt, und Bederli-Hadschi-Mustapha, der solche bisher bekleidete, zum Pascha von Aleppo ernannt. Diese Aussöhnung ist nicht nur für den Wohlstand Syriens und der benachbarten Länder, sondern auch für das Interesse der Regierung, und die Sicherheit ihrer asiatischen Provinzen sehr wichtig.

Die unglückliche Stadt Aleppo wird noch fortdauernd von Erderschütterungen heimgesucht, wovon besonders eine am 19. May Statt gefundene durch ihre Heftigkeit die Einwohner in großen Schrecken versetzt hat.

Vor einigen Tagen erhielt die hiesige brittische Factorei einen Ministerial-Befehl aus London, durch welchen die Beobachtung regelmäßig angeordneter Blokaden, sie mögen von türkischer oder griechischer Seite herrühren, aufs Strengste eingeschärft wird. Die Freunde der Insurgenten legen diese Maaßregel als Beweis eines besondern Wohlwollens für die Sache der Insurrection aus. Es ist aber bekannt, daß die brittische Regierung in dem Kampfe zwischen der Pforte und den Insurgen-

ten von Anfang an ihre Neutralität proclamirt hatte; und von dieser Neutralität ist — wie wir in ähnlichen Fällen, namentlich während des Krieges zwischen Spanien und seinen insurgirten Colonien gesehen haben, — die Anerkennung der wechselseitigen Blokaden-Erklärungen immer eine Folge gewesen.

(Oesterr. Beob.)

Von der türkischen Grenze, vom 18. Juny.

Briefe aus Gallatz, angeblich von einem Consul herrührend, und vom 8. Juni datirt, melden, man habe daselbst Nachrichten aus Constantinopel vom 3ten erhalten, welche eine gänzliche Niederlage des aus den Dardanellen abgesegelten Kapudan Pascha überbrächten. Der größte Theil der Flotte sey vernichtet und der Rest innerhalb der Dardanellen zurückgekehrt. Die Bestätigung dieser schon mehrmals angekündigten, aber nicht erwahrten Nachricht steht zu erwarten.

Zehntausend Mann gut organisirter Truppen sind nach Thessalien, und 4000 nach Missolungi aufgebrochen, um die Offensive zu beginnen. In Patras sind Lebensmittel bis zum Monat September. Hussuf Pascha soll, ehe er diesen Platz verließ, der Besatzung erklärt haben, daß, wenn sie keinen Entsatz bis zu diesem Zeitpunkt erhielte, sie zu kapituliren suchen möchte. Die Griechen haben, nach dem neuen Feldzugsplan, die Belagerung der noch von den Türken besetzten Festungen aufgehoben. Der Pascha von Skutari hat das Commando seines gegen Morea bestimmten Contingents, welches nur 4000 Mann beträgt, da die Albaneser es nicht mit ihm halten, seinem Kia Bei übergeben. Er selbst bleibt zu Beobachtung der Montenegriner zu Skutari.

Nachrichten aus Bitoglia vom 4. Juny zufolge, hat es seit dem 26. May täglich Gefechte in Thessalien gegeben, wobei die Türken überall den Kürzern gezogen haben sollen. Die Griechen behaupten, daß bereits gegen 13,000 Türken an der Grenze Thessaliens, von Epirus an bis zum Monte Olympo, vernichtet worden seyen. Nach Bitoglia waren wirklich Verwundete gebracht worden. Unter den Griechen scheint großer Enthusiasmus zu herrschen.

Aus Zea meldet ein Privatschreiben vom 19. May: „Ein Fahrzeug, welches gestern Abend von Takauli mit einer Ladung Frauen und Kinder, die dem Schwert der Muselmänner entflohen, ankam, bringt folgende Nachricht: Die Türken von Zeitun, die wohl sahen, daß sie sich dieses Jahr nicht mehr würden in ihrer Stadt halten können, haben ohne Unterschied des Alters und Geschlechts alle Christen ermordet und eh' sie abzogen überall Feuer angelegt. Ihre wüthenden Banden ziehen sich nach Larissa zurück." — Nachschrift am Abend. „Ganz Hellas bis nach Pharsalus ist von den Barbaren geräumt. Ganz Macedonien soll in Aufruhr seyn, die Proclamationen des weisen Hegomenos Theoktites haben die Bewohner des Pelion und Ossa in Masse aufgeregt; die Pässe des Pindus, die nach Epirus führen, sind in der Gewalt der Insurgenten. So scheint es nicht zweifelhaft, daß das eigentliche Hellas noch in diesem Jahre ganz frei werden wird. An der Küste erwarten unsere Seeleute mit Ungeduld den Kapudan Pascha, und hinter solcher Schutzwehr dürfen wir getrost in die Zukunft blicken."

Batavia, vom 8. Februar.

Berichten aus Siam zufolge, war der Pangerang Said Hassan Habashi, welcher durch den niederländisch-ostindischen Oberstatthalter mit Briefen und Geschenken dorthin gesandt worden, am 2. November dort angekommen und aufs freundschaftlichste empfangen worden. Se. Hoheit der König versprachen, Gesandte hieher zu senden, um die früheren Beziehungen zu unserer Regierung wieder anzuknüpfen. Der von der brittischen Regierung in Indien hingesandte Herr Crawfurd, welcher im July nach Bengalen zurückgekehrt war, hatte nur einmal Audienz beim Könige und keine Antwort auf sein mitgebrachtes Schreiben erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Der Nürnberger Correspondent giebt folgendes Schreiben von der russischen Grenze vom 18. Juny: „Daß die vor Kurzem plötzlich eingetretene Veränderung im Personale verschiedener Ministerien im Kabinet und in den nächsten Umgebungen des Kaisers zu St. Petersburg im Auslande Aufsehen erregt und zu mancherlei Gerüchten Veranlassung gegeben haben, erfahren wir von allen Seiten. Selbst

hier waren vielerlei Sagen in dieser Beziehung verbreitet. Auch die Briefe aus der Hauptstadt tragen mehr dazu bei, die Ungewißheit, worin man schwebte, zu vermehren als den Schleier zu lüften, der über dem Ganzen hing. Man sah nur zu deutlich, daß Jedermann vermied, sich über eine Sache schriftlich auszulassen, die sich nicht berühren ließ, ohne von einer Menge Personen zu sprechen, von denen bisher ein großer Einfluß ausgegangen war. So mußte man sich bis zu der Ankunft von Reisenden vertrösten, die vermöge ihrer Sendung und Verhältnisse an Ort und Stelle wissen konnten, was es für eine Bewandniß mit der Sache habe und geneigt waren, Aufschlüsse zu ertheilen. Von solchen hat man denn endlich auch Aufklärung erhalten und ich eile um so mehr, das was ich vorläufig hierüber in Erfahrung gebracht, Ihnen mitzutheilen, als die Thatsachen, worauf die Erzählung beruht, dem persönlichen Charakter des Kaisers Alexander so sehr zur Ehre gereichen. Man wird sich noch erinnern, daß dieser edelmüthige Monarch, nicht lange nach seiner Thronbesteigung, mit den menschenfreundlichen Entwürfen zur Verbesserung des Schicksals der zahlreichsten Klasse seiner Unterthanen umging, und seinen Wunsch zur Milderung und allmähligen Aufhebung des auf den russischen Bauern lastenden Jochs der Leibeigenschaft bei mehreren Gelegenheiten zu erkennen gab. Auch war es der Kaiser selbst, der mit dem guten Beispiel voranging und durch einen Ukas die Freilassung der Kronbauern verordnete. Mehrere russische Große folgten großmüthig dem von der Krone gegebenen Beispiele und schenkten den Leibeigenen auf ihren Gütern die Freiheit. Treu seinen Grundsätzen, gelang es dem Kaiser auch in den Ostseeprovinzen die Abschaffung der Sclaverei zu vermitteln und aus dem unermeßlichen Sibirien wurde bei dessen neuer Organisation die Sclaverei der Landbauer auf ewige Zeiten verbannt. Indessen fanden die wohlthätigen Absichten des Monarchen zur Beglückung so vieler Millionen seiner Unterthanen beim Adel im eigentlichen Rußland manchen Widerspruch und um dem Kaiser die Idee zu verleiden, wurden allerlei künstliche Mittel ersonnen, einen Geist der Unzufriedenheit und des Mißvergnügens unter den freigelassenen Bauern zu erwecken, wohin man es denn auch durch großen Druck der Abgaben brachte. Zugleich wußte man dieß dem Kaiser als eine Folge der geschehenen Freilassung der Leibeigenen vorzustellen. Da einige Große in Einklang handelten, so konnten die Beschwerden des gedrückten Volks keinen Weg bis zum Thron finden und dem Kaiser selbst blieb das Elend desselben unbekannt. Endlich ward der Kaiser von der wahren Lage der Dinge in Kenntniß gesetzt, worauf denn sogleich die Entfernung einer ziemlichen Anzahl Personen von ihren Stellen erfolgt.

General Rotten war ehedem Capitain eines Schweizer-Regiments in spanischen Diensten. Zu dem wichtigen Posten, den er jetzt bekleidet, ist er durch seine Anhänglichkeit an die neue Ordnung der Dinge und durch Mina's Freundschaft gelangt.

Die in Krakau erscheinende neue Zeitschrift, die polnische Biene, meldet, daß in einem zum Dorfe Wrocicowice gehörigen Berge, auf dem seit Jahrhunderten kein Gebäude gestanden hat, unterirdische Gewölbe entdeckt worden sind, die also ungemein alt seyn müssen. Man hat darin Knochen von Thieren, vieles Eisenwerk verschiedener Art, Hufeisen, Sporen und dergl. gefunden und sieht noch interessanteren Entdeckungen entgegen.

Ein Hr. Macdonald zu Sclapa, auf den Hebriden, hatte einige Jahre über an seinen Vorräthen sehr von Mäusen gelitten. Er kam auf den Gedanken, in die Mitte und oben auf seine Kornhaufen drei oder vier Bachmünzestengel mit Aesten und Blättern zu stecken, und seine Haufen blieben von Mäusen unangegriffen. Er wiederholte dann diese Versuche auch an seinen Käsen und übrigen Vorräthen, die von Mäusen stark heimgesucht wurden, und fand, wo er nur einige Münzenblätter, grün oder trocken, auf dieselben legte, sie von den Verheerungen der Mäuse vollkommen geschützt.

Dem Lieutenant in der K. K. Oestreichschen Armee, Freiherrn v. **Wimmersperg** Hoch und Wohlgebohren auf **Peterwitz** bei Ott-

machau, erwiedert der Unterschriebene ganz ergebenst: daß die Schaafszucht zwar recht viel Patriarchalisches, der Wollhandel aber gar nichts Patriotisches hat, und deshalb in diesem Handel, wie in jedem andern, keine Freundschaft gilt, sondern alles auf Kunde von der Konjunktur, auf richtige Berechnung der Waarenpreise und auf gehörige Beachtung der Welthandels-Interessen ankommt, die man eben deshalb so genau als möglich kennen zu lernen sich bemühen muß, was nicht ganz leicht ist. Es könnte seyn, daß der von mir in der Beilage zu No. 102. der neuen Breslauer Zeitung aufgenommene ausländische Wollbericht, dessen wesentlicher Innhalt auch in der Staatszeitung bekannt gemacht ist, zur nützlichen und heilsamen Belehrung dienen möchte.

Wenn aber das „tondere pecus, non deglubere" der Wahlspruch des guten Hirten seyn soll; so ist das „quidquid agis, prudenter agas, et respice finem" jedermann bestens zu empfehlen, dem etwa die Lust anwandelt, sich in Streitigkeiten zu mischen, die ihn nichts angehen. D. Grattenauer.

Die am 6ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, mit einem gesunden Sohn, zeige allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

v. Niebelschütz,
Lieutenant im 22sten Linien-Infanterie-Regiment.

Brieg den 6. July 1823.

Die heute früh um 6¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Pleschen den 7. July 1823.

Jaschinski,
Premier-Lieutenant in der 5ten Gensdarmerie-Brigade.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt entfernteren Freunden und Verwandten ergebenst an

Georg Gr. Stosch.

Breslau den 11. July 1823.

Die heute Vormittag um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Maltsch a. d. O. den 9. July 1823.

Paulus von der Lippe.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Schnackenburg, von einem Knaben, giebt sich die Ehre entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Wüste-Giersdorf den 7. July 1823.

Der Kaufmann August Großmann.

Die am 9ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Rauppach von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Breslau den 10. July 1823.

Joh. Friedr. Weiss.

Die am 10ten d. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne Beer, von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schriegwitz den 12. July 1823.

E. Liebich.

(Verspätet.)

Am 6ten d. M. ging mein geliebter Gatte, der Königl. Major und Ritter, von Gusner, nach langen Leiden an der Gallen-Brustwassersucht, in einem Alter von 56 Jahren 6 Monaten, in die Ewigkeit hinüber. Er hatte dem Staat 41 Jahre mit seltener Treue gedient, und erfüllte noch im letzten Kriege seine Pflicht, wie Wunden und Auszeichnung darthun; genoß die Achtung Derer, die seinen Werth kannten, war ein Menschen-Freund, ein liebevoller Gatte und zärtlicher Vater. Trostlos beweine ich mit meiner mit unterzeichneten Tochter den Verlust des Redlichen, zeige solchen seinen und meinen geehrten Gönnern, Freunden und Verwandten ergebenst an, und empfehle mich, von ihrem Antheil, auch ohne Versicherung des Beileids überzeugt, ihrem fernern gütigen Wohlwollen. Breslau den 9. Juli 1823.

Die verwittwete Majorin von Gusner
geborne von Herwarth.
Johanna Concordia von Gusner.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Unterricht vollständiger für Liebhaber der Canarienvögel, enthaltend die Pflege, Wartung und Behandlung derselben bei allen Krankheiten und sonstigen Zufällen. Ferner, was bei ihrer Paarung, Heckezeit und bei Auffütterung der Jungen zu beobachten ist, so wie überhaupt auf eine leichte Weise die Canarien und alle übrigen Stubenvögel in ganz kurzer Zeit so zahm zu machen, daß sie auf der Hand sitzen, von einem Finger zum andern hüpfen, auch daß man sie mit ins Freie nehmen, fliegen lassen und wieder zurückrufen kann. 12. Berlin, Lindow, br. 10 Sgr.

Anweisung gründliche, für Liebhaber der Papagoyen, enthaltend eine Beschreibung aller Arten der Papagoyen und anderer seltener ausländischer Vögel rc. 12. Berlin, Lindow. br. 20 Sgr.

Unterricht richtiger für Nachtigallen Liebhaber, herausgegeben von einem vieljährig erfahrenen Nachtigallen-Liebhaber. 12. Berlin. Lindow. br. 15 Sgr.

König, D. J., mathematische Vorübungen mit 4 Kupfertafeln. 8. Münster. Coppenrath. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 5. July 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 4 Sgr. = D'n.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 10 D'n.	— 1 Rthlr. 21 Sgr. 8 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 11 D'n.	— 1 Rthlr. 26 Sgr. 10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.	— = Rthlr. 29 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 27 Sgr. 5 D'n.
Erbsen	2 Rthlr. 3 Sgr. 5 D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten signalisirte 17jährige Christiane Trincks, aus Möllendorf, Priebusschen Kreises, welche sich eines gewaltsamen Diebstahls schuldig gemacht, ist heute ohnweit hiesiger Stadt ihrem Transporteur entsprungen. Jedermann wird ersucht, die Entwichene im Betretungsfall zu verhaften und an uns abzuliefern. Sagan den 5ten July 1823.

Herzogl. Sagansches Rent-Cammer-Justiz-Amt.

Signalement: Christiane Trincks ist von schwacher Leibesbeschaffenheit, hat glattes hageres Gesicht, etwas große feurige Augen und den Mund voll weißer Zähne. Sie war bekleidet, mit einem wollenen rothstreifigen Rock, einer alten grün tuchnen zerrissenen Jacke, einer braun punctirten kattunen Haube, einem rothstreifigten Stirntuch, einem roth und weis gegitterten Halstuch und ging baarfuß, da sie weder Strümpfe noch Schuhe bei sich trug.

(Dank.) Indem die unterzeichnete Commission für die noch immer eingehenden milden Beiträge edler Menschenfreunde zur Unterstützung der armen Abgebrannten zu Oels, den gütigen Gebern den gerührtesten Dank abstattet, behält sie es sich vor, über Empfang und Vertheilung nach geendetem Geschäft öffentlich Rechenschaft zu geben. Oels den 4ten July 1823.

Die Vertheilungs-Commission.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 2ten Juny c. sind früh um 2 Uhr nahe bei dem Städtchen Steinau, Neustädter Kreises, zwei mit 14 Centner, 48 Pfund Zucker und 15 Centr. 16 Pfd. Wein beladene, resp. mit 3 und 2 Pferden bespannte Wagen angehalten worden. Da die Begleiter und Führer dieser Wagen unter Zurücklassung derselben und der Ladung und des Gespannes, entsprungen sind, so werden die unbekannten Eigenthümer und Einbringer dieser in Beschlag genommenen, mit 14 Centenr, 48 Pfund Zucker und 15 Centr. 16 Pfund Wein beladenen und mit 5 Pferden bespannten zwei Wagen, hierdurch vorgeladen und aufgefordert: sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 15ten August c. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt einzufinden und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen 14 Centner 48 Pfund Zucker, 15 Centner 16 Pf. Wein, 5 Stück Pferde und Wagen zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung der 14 Centr. 48 Pfund Zucker und 15 Centr. 16 Pf. Wein sich zu verantworten; im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen wer-

den präkludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 30ten Juny 1823. Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Auf den Oder-Ablagen bei Groß Döbern und Groß Schimnitz unweit Oppeln sind, und zwar auf ersterer 7 Rinken — Schock 19 Stäbe Kronenguth, 2 Rinken 3 Schock 18 Stäbe Wracke und auf letzterer 4 Rinken 3 Schock — Stäbe Kronenguth, — Rinken 1 Schock 54 Stäbe Wracke eichenes Staabholz aufgestellt, welches öffentlich verkauft werden soll. Es ist hierzu ein Termin Montags den 28. July d. J. Vormittags um 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Regierung angesetzt und werden Kauflustige eingeladen, sich an diesem Termine hier einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen werden den Licitanten in Terminen bekannt gemacht werden. Oppeln den 15. Juny 1823.

Königliche Regierung II. Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß des am 16ten July 1822 verstorbenen Gutsbesitzers Karl August Haack auf Bartsch und Culm, Raudtener Kreises, auf den Antrag der Wittwe desselben, Friedricke Louise Albertine geborne Thomann und des Mit-Vormundes ihrer minorennen Kinder, des Gutsbesitzers Karl Christian Thomann auf Berbisdorf, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Coester auf den 11ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Klettke und der Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 11ten Juny 1823. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz, wird das dem Erbsaß Ignatz Hubert zugehörige Grundstück Nro. 127. b. auf dem Elbing, bestehend aus einem Wohngebäude, Garten und 9 1/2 Morgen Acker, nebst einem Wiesenfleck, welches zusammen auf 2144 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 12te September c., 14te November c. und 13te Januar a. f. bestimmt und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 13ten Januar a. f. peremtorisch anstehenden Bietungstermine, Vormittage 10 Uhr in hiesiger Amt-Kanzelley zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß der besagte Fundus dem Meistbietenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung statt findet. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl bei den hiesigen Königl. Gerichten, als auch in hiesiger Amts-Kanzellei eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi et silentii perpetui hiermit eingeladen. Breslau den 5ten July 1823. Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Warnung.) Gewissen Veranlassungen zu Folge halte ich es für meine Pflicht hiermit einen Jeden zu warnen, an Niemanden etwas auf meinen Namen oder für meine Rechnung geben zu wollen, indem ich, ohne von mir selbst dazu beauftragt zu seyn, für nichts hafte. Hamburg den 1ten July 1823. J. E. G. Scharpke, Schiffahrts-Procureur.

Beilage zu No. 81. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. July 1823.

(Subhastation.) Wir Director und Justizräthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Herrn Louis von Montmarin das Guth Grüneiche welches nach dem in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden, im Jahre 1816 aufgenommenen gerichtlichen Taxe zu 5 Procent auf 18,216 Rthlr. 20 Sgr. und zu 6 Procent auf 15430 Rthlr. 16 Sgr. 8 D'n., nach dem Tax-Revisions-Protokoll vom 26ten April c. a, aber zu 5 Procent auf 10,327 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., zu 6 Procent auf 8689 Rthlr. 23 Sgr. 2/3 D'n. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 5ten September a. c. und den 11ten November a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 22ten Januar 1824 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königlichen Justiz-Rath Herrn Muzel in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 20ten Mai 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Verkauf zweier Bau-Plätze vom ehemaligen Vestungsterrain.) Montags den 14ten July dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, sollen zwei, am freien Platze jenseits der Königsbrücke, vor dem Nikolaithore belegene Bauplätze von 146 Quadrat-Ruthen, 28 Quadratfuß und respective 80 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, öffentlich an Meistbietende verkauft werden. Wir laden daher Kauflustige ein, sich in diesem Termin vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind, nebst einem Plan von der Lage der Plätze, täglich in der Dienerstube auf dem Rathhause einzusehen. Breslau den 19ten Juny 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Von Seiten des Königlichen Gerichts ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers der vor dem Nicolaithore in der Kurzengasse gelegene, aus Haus, Hof und Garten bestehende, dem Coffetier Wuttke gehörige Fundus sub Nro. 95. des Hypotheken-Buchs, welcher gerichtlich zu 5 Procent auf 3460 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzlei des Gerichts eingesehen werden kann, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige hiermit aufgefordert, sich in den hiezu angesetzten Terminen den 1ten Septbr. c., den 3ten November c., peremtorie aber den 7ten Januar 1824 Vormittags um 9 Uhr in Person oder durch gehörig legitimirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, wo demnächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Uebrigens werden auch alle unbekannte, aus dem Hypotheken-Buche nicht constitirenden Realprätendenten zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit vorgeladen, unter der Warnung: daß bei ihrem Ausbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auch nach der gerichtlichen Erlegung des Kauf-

schillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen Hypotheken und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es dazu der Production der Instrumente bedarf, werde verfügt, auch sie mit ihren etwaigen Realansprüchen, insofern dieselben den neuen Besitzer oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 2ten Juny 1823.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Fracht=Verdingung.) In Folge hoher Ministerial=Verfügung vom 10. September v. J. sollen von Seiten des unterzeichneten Artillerie=Depots: 12 — 12 pfündige und 5 — 24 pfündige Kanonen=, und 2 Stein=Mortier=Röhre, betragend an Gesammtgewicht 611 Entr. 73 Pfd., von Breslau zu Lande nach Neisse gesandt, und diese Fracht den Mindestfordernden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, überlassen werden. Fuhrleute, so diesen Transport übernehmen wollen, werden hiermit eingeladen, sich auf den 16ten d. M. früh um 10 Uhr im Zeughause am Sandthore einzufinden, und ihre Forderung daselbst zu Protocoll zu geben.

Das Königliche Artillerie=Depot. Gerecke.

(Subhastations=Patent.) Die zur Verlassenschaftsmasse des zu Michelau verstorbenen Freigärtner Gottlieb Klose gehörigen Realitäten, als: 1) die Freistelle sub No. 35, wozu ein großer Obst=, Säe= und Grasegarten gehört, und welche auf 157 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden ist; 2) ein Antheil an den Ländereien der Dominii Michelau, bestehend aus 13½ Morgen Acker und 1¼ Morgen Wiese, gerichtlich taxirt auf 501 Rthlr. 10 Sgr. 2½ Pf., sollen auf den Antrag der Erben subhastirt werden. Die Licitations=Termine haben wir auf den 7. August, 9. September und peremtorie den 10. October c. a. Vormittags um 9 Uhr zu Michelau anberaumt, wozu wir besitz= und zahlungsfähige Kauflustige, unter der Versicherung hierdurch einladen, daß der Meist= und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn nicht etwa gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann in unserer Registratur nachgesehen werden, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind. Löwen den 25. May 1823. Das Königl. Justiz=Amt Michelau.

(Subhastation.) Liebenthal den 1ten Mai 1823. Auf Instanz mehrerer privilegirten Gläubiger ist der Liquidations=Prozeß über die Kaufgelder der zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt gewesenen, im Bezirk des Liebenthaler Land= und Stadtgerichts und dessen Löwenberger Kreises zu Ullersdorf gelegenen, dem Anton Paul zugehörig gewesenen Freigärtnerstelle im Betrage von 1600 Rthlr. der Kaufgelder Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Es werden demnach alle diejenigen die an die Stelle oder deren Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in dem am 29ten July a. c. früh 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land= und Stadt=Gerichts=Assessor Guttwein in hiesiger Gerichtsstätte anstehenden Termine, entweder in Person oder durch einen gehörig qualifizirten Bevollmächtigten, wozu den Gläubigern bei etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz=Commissarius Vorzucki zu Greiffenberg in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder der Freistelle präcludirt und soll ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden.

Das Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

(Pferde-Versteigerung im Königl. Schlesischen Landgestütte.) In Folge ergangener Ordre sollen fünf Stück Königl. Landgestütpferde, und zwar:

1) Stichelrothbraun	mit Abzeichen,	Fried. Wil. Gestüt-Raçe	10 Jahr alt,	5 Fuss	1 Zoll	gross;
2) Grauschimmel	dito	Normandischer	— 13	— 5	— 2	—	—
3) Dunkelrothfuchs	dito	Meklenburgscher	— 12	— 5	— 2	—	—
4) Lichtbraun	dito	Trakener	— 14	— 5	— 2	—	—
5) Hirschfalb	dito	Sächsischer	— 12	— 5	— 1	—	—

Sonnabend den 26. July a. c. Vormittags 9 Uhr, im Lokale des hiesigen Landgestüts, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Courant, dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus bei Parchwitz den 7. July 1823.

Königl. Schlesisches Landgestüt. Meyer.

(Bekanntmachung.) Dem §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821, Gesetzsammlung Nro. 7. gemäß, wird die von den Einsassen des Königl. Lehnguthes Boithmannsdorf, Grottkauer Kreises, in Antrag gebrachte Hutungs- und Gräserey-Berechtigungs-Abgeltung hiermit öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 24ten August 1823 in loco Boithmannsdorf und zwar auf dem herrschaftlichen Schlosse anberaumten Termine zu erscheinen und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Von allen denjenigen, welche in anberaumten Terminen nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie gegen die Abgeltung nichts einzuwenden haben und es wird auf ihre etwanigen nachträglichen Einwendungen keine Rücksicht genommen werden. Grottkau den 4ten Juny 1823. Hohlfeld, Königl. Oekonomie-Kommissarius.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Wittwe und des Vormundes der minorennen Kinder, des zu Rattwitz verstorbenen Schiffer und Freigärtner Daniel Jubelt soll die daselbst sub Nro. 31. gelegene Freigärtnerstelle, wozu ein halber Morgen Gartenland und 1 Morgen Wiesengrund gehören, und welche a 5 Procent auf 240 Rthlr. 28 Sgr. gerichtlich taxirt worden, theilungshalber im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es ist zu diesem Behufe ein einziger Bietungs-Termin auf den 25ten August c. a. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Rattwitz anberaumt worden, und werden demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen, in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, die Kaufs-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zum gerichtlichen Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietendbleibenden, nach Einwilligung der Erbes-Interessenten und Genehmigung des Vormundschaftlichen Gerichts, der Zuschlag erfolgen wird. Breslau den 1ten Juni 1823.

Das Gerichts-Amt Rattwitz und Lange.

(Gesuch.) Ein erfahrner Roßarzt, wo möglich in der Königl. Thier-Arzney-Schule zu Berlin gebildet, jedenfalls mit guten Zeugnissen versehen, findet, nach vorhergegangener Prüfung eine gute Anstellung beim 1sten Cuirassier-Regiment, Prinz Friedrich von Preußen. Breslau den 8ten July 1823. Für den Kommandeur: v. Stein, Major.

(Anzeige.) Wegen meiner Kränklichkeit und der Veränderung meines Wohnorts bin ich gesonnen, das Kupferhammer-Gewerk an der Weistritz, ¼ Meile von Schweidnitz belegen, meiner in der Berliner Vossischen Zeitung unterm 28. Juny in der Beilage zu No. 77. schon eingerückten Anzeige zufolge, aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus einem unterschlächtigen Gewerk, das Fabrik-Gebäude ist ohnlängst neu massiv erbaut, das davon abgesonderte Wohngebäude ist ebenfalls massiv und mit Dachsteinen gedeckt, enthält 3 Stuben, 2 Alcoven, 1 Backofen, 1 Stall, 2 massive, ganz freistehende Holzkohlenremisen, nebst 3 Gärten mit einigen hundert Obstbäumen und 1 Stück Acker von 3¼ Schfl. Aussaat. Dieses Gewerk gewährt den Vortheil, weil es am Fuß des Gebirges liegt, daß es niemals an Wasser Mangel leidet, und bei dieser günstigen Lage bedeutenden Absatz hat, da im ganzen Kreise kein solch bequemes Etablissement sich befindet, weshalb auch die Abnahme von bedeutenden resp. Kupferschmidt-Meistern auf diesem Gewerke nachgesucht wird. Noch können sehr bequem daselbst andre Anlagen zu verschiedenen Etablissements unternommen werden. Alle und jede resp. Käufer werden freundschaftlich gebeten: sich mit portofreien Briefen an Endesunterzeichneten deshalb zu wenden. Schweidnitz den 10. July 1823.

F. W. Rüffer, Kupferhammerwerks-Besitzer.

(Freiwilliger Verkauf.) In einer in hiesiger Gebirgs-Gegend gelegenen nahrhaften Stadt, steht eine Pfefferkuchenbäckerey mit allem Zubehör veränderungswegen zum freiwilligen Verkauf. Das Haus ist massiv erbaut, drey Etagen hoch, mit Ziegeln gedeckt, steht am Ringe. Darauf reflectirende zahlungsfähige Käufer können das nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge (mit portofreien Briefen) in Hirschberg beim Herrn Redacteur des Boten und Buchdrucker Krahn erfahren. Schmiedeberg den 6ten July 1823.

Benedict Büttner, Pfefferküchler.

(Haus=Verkauf.) Ein massiv gebautes Haus 3 Stock hoch, mit Handlungs=Gerechtigkeit und der ganzen dazu erforderlichen Einrichtung nebst Handlungs=Utensilien, welches 6 Biere besitzt, erhält jährlich 7 Klaftern Hausholz, auch hat es ein Fleckchen Acker, worauf jährlich 3 1/2 Scheffel Korn und 12 Scheffel Kartoffeln Bresl. Maaß erbaut wird, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Kaufmann Herr Ernst Christ. Geyder auf der Odergasse in Breslau und der Herr Joseph Engler in Neisse auf der Zoll=Straße.

(Wohlfeiler Bücherverkauf.) Die zweite, 5000 Bände enthaltende Fortsetzung meines Verzeichnisses gebundener Bücher aus fast allen Fächern der Wissenschaften, welche um sehr billige Preise bei mir zu haben sind, wird an hiesige und auswärtige Literaturfreunde unentgeldlich ausgegeben. Breslau den 9. Juli 1823.

Pfeiffer, Albrechts-Gasse No. 1279.

(Tauschkauf.) Dem Hausbesitzer, der eine im Departement des Königl. Preuß. Ober=Landes=Gerichts zu Breslau belegene Besitzung, die 70 Possessions, 1600 Morgen Ackerland, großen Forst und in diesem 10,000 Klaftern schlagbares Holz hat, im Preis 60,000 Rtlr. gegen sein hierorts belegenes Haus im Preis zu 20 bis 40,000 Rthlr. mit bedeutenden Gewinn eintauschen will, dem weiset, so wie jedem baaren Käufer treulichst und unentgeltlich das Weitere nach, der Königl. Commissions=Rath Fischbach, Ohlauer=Straße in den 3 Kränzen.

(Pferde und Wagen=Verkauf.) Ein tüchtiges Pferd, braun von Farbe, 8 Jahr alt und fehlerfrei, ingleichen ein Plau=Wagen, ein und zweispännig zu fahren, steht Hummerey in den 3 Tauben zum Verkauf.) Das Nähere in diesem Hause 2 Stiegen hoch.

Haus = Verkauf.

Das sub No. 1587. auf der Sandgasse gelegene, vor einigen Jahren erst neu erbaute Haus, dessen Parterre=Locale sich besonders für einen Handwerker, der eines bedeutenden Raumes benöthigt ist, eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen. Breslau den 4. Juli 1823.

(Anzeige.) Schöner, schwerer Futter-Hafer, und schöne, grofse Gerste wird hier zu billigen Preisen verkauft. Aufhalt a. d. O. den 6. Juny 1823.

Louis Philipsborn.

(Branntwein=Verkauf.) Bei dem Dominio Erdmannsdorf, ohnweit Hirschberg ist ein abgelegener wohlschmeckender Branntwein zu 50 Procent Stärke, nach dem Alkoholometer von Tralles zu haben und in Gebinden den preußischen Eimer für den billigen Preis von 12 Rtl. Courant gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Das Wirthschafts=Amt erwartet die Bestellung in frankirten Briefen, und liefert auf Verlangen die Waare bis Hirschberg.

(Wagen=Verkauf.) Auf der Antonien=Gasse in No. 650 stehen zwei leichte Wagen zu verkaufen; einer zum halb und ganz Decken, und ein Plau=Wagen, beide von guter Beschaffenheit. Nachricht giebt der Eigenthümer.

(Verkauf von Mutterschaafen.) Bei dem Dominium Bielwiese, zwischen Steinau und Parchwitz sind 170 Stück veredelte, zwei, drei und vierjährige Mutterschaafe zu verkaufen, die Wolle dieser Thiere hat verflossenen schlechten Markt 85 Rthlr. pro Centner gegolten. Nähere Auskunft giebt das Wirthschafts=Amt.

(Mast=Schaaf=Vieh=Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen einige Hundert mit Körnern gemästetes Schaaf=Vieh zu verkaufen. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts=Amt.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem befinden sich verschiedene gute und brauchbare Saiten und Blas=Instrumente gegen einen billigen Preis zu verkaufen. Namslau den 4ten July 1823.

Steinmetz, Stadt=Musikus.

(Anzeige.) Einen 3 Jahr alten Rothhirsch und ein Schmalthier weiset zum Verkauf nach Kunzendorf bei Landeck den 7ten July 1823. Forstmeister Loeser.

☞ (Verkauf.) Auf der Ohlauergasse Nro. 1173. sind 2 fehlerfreie braune Wagen=Pferde (langgeschwänzte) ein ganzer und ein Landauer=Wagen mit Koffer und Wäsche, 1 Paar

gute und 1 Paar ordinaire Geschirre, ein Fortepiano von Rheimund mit Mahagoni-Kasten, ein Holz-Wagen, ein Schranken zu Geschirren, Veränderunghalber zu verkaufen. Das Nähere auf dem Hofe rechts zu erfahren.

(Aufforderung.) Da ich schon im Monat Jenner dieses Jahres eine Aenderung mit meinem Wirthschaftspersonale vorgenommen, so haben Alle, welche gegründete Forderungen an die hiesige Rennt- und Forst-Casse ansprechen können, sich bis zum 30ten July l. J. damit zu melden; später eingehende Forderungen aber werden unberücksichtigt bleiben. Kunzendorf bei Landeck im Monat Juny 1823.

Joseph, Landgraf zu Fürstenberg.

(Aufforderung.) Als Curator der Liquidationsmasse des hierselbst verstorbenen Doctor medicinae Morgenstern, ersuche ich diejenigen, welche gemäß dem Patienten-Journal des Verstorbenen noch Honorar für ärztliche Bemühungen desselben zu berichtigen haben, den schuldigen Betrag binnen 4 Wochen ad Depositum des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu offeriren und respective einzuzahlen; nach Ablauf dieser Frist würde ich die Einziehung der Rückstände im gerichtlichen Wege bewirken müssen. Breslau den 10ten Julius 1823.

Der Justizcommissionsrath Morgenbesser.

(Aufforderung.) Beim erfolgten Ableben der Eleonore verwittweten Schuppe, fordert die unterzeichnete Erbin alle diejenigen, welche in der Verstorbenen Comptoir noch Pfänder im Versatz haben, solche binnen heut und 6 Wochen einzulösen, widrigenfalls sie den gerichtlichen Verkauf der Pfandstücke zu gewärtigen haben. Breslau den 12ten July 1823.

Wilhelmine Schuppe.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder in dem Pfand-Leih-Comptoir, Töpfergasse Nro. 56. — 57. im Versatz haben und deren Pfand-Verträge mit der darinnen bestimmten Frist von 3 Monaten bereits abgelaufen, oder bis zum 12ten August d. J. ablaufen, werden hiermit aufgefordert, diese Pfänder binnen a dato und 4 Wochen entweder einzulösen, oder wenn es die Zulässigkeit erfordert, zu verlängern. Im Unterlassungsfalle aber den ganz unfehlbaren Verkauf derselben zu gewärtigen. Breslau den 12ten July 1823.

(Warnung.) Wer meinem Sohne, dem Färbergesellen August Ludwig, ohne schriftliche Autorisation von mir aufgewiesen zu haben, etwas borgt, darf keine Hoffnung haben, von mir auf irgend eine Weise wieder bezahlt zu werden; welches hierdurch öffentlich bekannt macht. Schmiedeberg den 4ten July 1823.

Johann Ludwig, Färber-Meister.

(Verpachtung.) Bei dem Dom. Schalkau ist die Brau- und Brennerei zu verpachten, und zu Weihnachten 1823. diese Pacht anzutreten. Auch ist daselbst die wilde Fischerei sowohl im Schweidnitzer, als auch im Striegauer Wasser zu verpachten, und sogleich zu übernehmen. Pachtliebhaber können sich also auf vorbenanntem Dominio melden.

(Bekanntmachung.) In Pohlanowitz 3/4 Meile von Breslau ist die zu dem Freigute gehörige gut eingerichtete Ziegeley und Branntwein-Brennerey zu verpachten und das Nähere auf dem Freigut daselbst zu erfahren.

(Hopfen-Auction.) 28 Züchen böhmischer Hopfen sollen Freitag den 18ten July Vormittag um 9 Uhr im Speicher des Herrn Gad auf der langen Gasse vor dem Nicolai-Thore No. 125/26. meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

☞ (Auctions-Anzeige.) Montag als den 14ten July und folgende Tage werde auf der Schweidnitzer-Gasse am Marstalle, diverse Meubles, als: Secretaire, Kleiderschränken, Sopha's, Comoden, Spiegel, Stühle und Tische; eine Parthie Mode-Schnitt-Waaren, einige Tuch-Resten, Tisch- und Taschen-Uhren und Galanterie-Waaren meistbietend versteigern lassen.

Der Auctions-Commissarius Lerner.

(Anzeige.) Wir erhielten dieser Tage eine Parthie frischer Cocus-Nüsse in Commission, welche wir zu billigen Preisen verkaufen.

Mittmann & Beer
in Breslau am Schweidnitzer-Thor.

(Anzeige.) Aechter französischer Wein-Essig, zum Einmachen der Früchte ist zu dem billigsten Preis zu haben bei

Mittmann & Beer am Schweidnitzer Thor.

(Meubles-Anzeige.) Mehrere nach dem neuesten Geschmack schön und gut gearbeitete Mahagoni Schreib- und Kleider-Secretaire, so wie Sopha's und Stühle von schönen Birken-Holz, sind zu den billigsten Preisen zu haben, beim

Tischler Illich, neben dem Tempelgarten.

(Anzeige.) Unterzeichnete welche eben von Berlin hier eingetroffen, geben sich die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß sie ihre sehenswerthen und seltenen Kunstvorstellungen unter dem Verhoffen obrigkeitlicher Erlaubniß, allhier zu geben gedenken, worüber die Anschlagezettel das Nähere besagen werden. Die Indianer, Gebrüder Medua und Mooty Samme.

(Brunnen-Anzeige.) Frischen Selterbrunnen, von diesjähriger Füllung habe erhalten und verkaufe zum billigsten Preise. C. F. Ermrich, Büttnergasse No. 43.

(Anzeige.) Der Kupferstichhändler Oliviero empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit einer schönen Auswahl Kupferstiche und Landkarten, sein Gewölbe, auf der Kupferschmiedegasse gewesen, ist von nun an auf dem Ringe im Marschelschen Hause No. 579.

(Anzeige für Roß- und Wasser-Mangel-Inhaber.) Es sind bei Unterzeichnetem in Wüstewaltersdorf, Waldenburger Kreises, Mangel-Bäume von Ahorn oder Urlenen-Holze von bester Güte und von verschiedener Stärke zu bekommen, der Preis äußerst billig von 1½tel bis 2 Rtlr. Courant, auch können selbige für eine billige Fracht bis Waldenburg, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, geliefert werden. Briefe mit Bestellungen werden postfrey erbeten. C. G. Erbe, Müllermeister.

(Zu erfragen) gute im gemauerten Ofen gebrannte Mauerziegeln auf der Schuhbrücke im goldnen Hund No. 1792.

Die Tischzeug und Leinwandhandlung von Wilhelm Regner,
goldnen Krone am großen Ringe,
empfiehlt sich mit ächt Schützeschen, wie auch dem gewöhnlichen grün und schwarzen Wachstaffent.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeigt die verwittwete Schaedeln gehorsamst an: daß sie ihre Nahrung zum goldnen Kreuz vor dem Nicolai-Thor, in ihrem 60ten Jahre, den 14ten d. M. wieder selbst übernimmt, und bittet ganz ergebenst um geneigten Zuspruch. D. Schaedelin, Coffetier.

(Ein Ausschieben) von verschiedenen Gewinnen werde ich Montag den 14ten July geben; zugleich werde ich Tanzmusik halten, wozu ergebenst einlade.

Schmäling, Coffetier im Rothkretscham.

(Capital-Gesuch.) 6 bis 7000 Rthlr. werden zu Termin Weihnachten auf ein städtisches Haus zur ersten und alleinigen sichern Hypotheke ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Das Nähere ist auf der Schuhbrücke im goldnen Engel No. 1790. Parterre zu erfahren.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Die abhanden gekommenen halben Loose 1ster Klasse 48ter Lotterie sub No. 50837. 68. 70. Litt. b. sind durch getroffene Vorkehrungen annullirt und anderweitig unbrauchbar erklärt worden. H. Holschau der ältere.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei H. Holschau dem älteren, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Waarenhandlung, bisher im goldnen Apfel No. 606. in der Junkerngasse, habe ich von da in das, der verwittw. Frau Kaufmann Marschel gehörige Haus No. 579. auf dem Ringe, im Hofe verlegt, welches hiermit ergebenst anzeigt. Breslau den 11ten July 1823. J. G. Lindner.

(Wohnungsveränderung.) Meinen Freunden, den nahen und fernen, zeige ich die Verlegung meiner Lehranstalt — in welcher gegenwärtig, außer der Elementarklasse, in 4 Klassen Unterricht im Latein ertheilt wird, und welche seit 6 Jahren stets nach Vervollkommung strebte — aus dem Pensionairhause auf die Brustgasse am Ecke des Maria Magdalenen-Kirchhofes No. 1240. hinterm Palmbaum mit der redlichen Versicherung an, daß ich, im ungestör-

ten Eigenthum, eben so wie bisher, das mir geschenkte Vertrauen als mein theuerstes Kleinod gewissenhaft bewahren werde. Breslau den 9ten July 1823.

G. B. Bog, Vorsteher einer Privat-Lehranstalt für Knaben von 6 — 13 Jahren.

(Tafel-Oblaten) für die Herren Conditor und Köche, sind zu haben in der Papierhandlung bei J. C. Senglier im alten Rathhause am Ringe.

(Pensions-Anzeige.) Eine Frau von vielseitiger Bildung, die im Erziehungsfache Erfahrung hat, und der französischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht ein oder zwei Mädchen für ein sehr billiges Honorar zu sich zu nehmen und verspricht dieselbe in wissenschaftlichen Gegenständen, eben so wie in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Von denen, welche darauf reflectiren wollen, werden die Briefe unter Addresse des Herrn Geheimen-Secretair Rudolph mit H. A. G. bezeichnet, franco erbeten. Breslau den 12ten July 1823.

A n e r b i e t e n.

Wenn eine Dame auf dem Lande eine Gehülfin und redliche Vertreterin in der unserem Geschlecht zustehenden Wirthschafts-Führung, zu eigener Erleichterung braucht, so erbietet sich eine Frau in den Vierzig Jahren, mit vielem gutem Willen und redlichem Sinn, aus den gebildeteren Ständen als solche. Durch die Güte der Zeitungs-Expedition bei W. G. Korn in Breslau, werden alle schriftliche, postfreie Nachfragen besorgt werden.

(Gesuch.) Ein Hauslehrer von gesetzten Jahren und einem ausgezeichneten guten Lebenswandel, welcher nebst gründlichen und richtigen Elementarkenntnissen, auch Unterricht in der Musik und Zeichnen rc. ertheilen kann, wünscht, da ihm seine Eleven entwachsen sind, wieder in einem andern anständigen Hause als solcher angestellt zu werden. Das Nähere sagt der Agent Emanuel Müller in der Windgasse No. 200.

(Unterkommen-Gesuch.) Der Bediente Namens Ferdinand Scholz, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sein Unterkommen zu finden, wohnhaft in Breslau in der Neustadt bei dem Kretschmer Herrn Faber No. 1557.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Den 14ten geht ein Wagen nach Berlin, Nachricht auf der Hummerey No. 847. bei Ueberschär.

(Reise-Gelegenheit.) Den 17ten dieses Monats geht ein bedeckter Wagen von hier nach Carlsbad, wer davon Gebrauch machen will, erfährt das Nähere bei dem Lohnkutscher Böhme in No. 1770. auf der Schuhbrücke.

(Anzeige.) Ein angenehmes Logis, eine Stube, Kabinet und Beigelaß, 1 Stiege hoch, gleich zu beziehen mit Meublen, Betten und Bedienung, auch ohne dergleichen ist für sehr billige Miethe zu haben, Auskunft im Commissions-Quartier bei C. Preusch, Altbüsserstraße No. 1650. ebner Erde.

(Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen) ist auf der Antoniengasse N. 647. der Freimauerloge gegen über die erste Etage.

(Zu vermiethen.) Auf der Weidengasse Nro. 1084. ist die erste Etage zu vermiethen, bestehend aus 7 Stuben nebst Keller und Kammern. Es kann im Falle auch getheilt werden. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben, ein kleines Kabinet nebst Küche und dazu gehörige Bequemlichkeiten, auf der Schuhbrücke im goldnen Hunde No. 1792.

(Zu vermiethen.) In Nro. 558. am Salzringe ist der 2te Stock, bestehend in 8 Piecen, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und baldigst zu beziehen ist eine Wohnung mit oder ohne Meublen für einzelne Herren auf der Altbüsser-Gasse im rothen Stern sub No. 1679. drei Stiegen hoch.

Wohnungs-Vermiethung.
Der 1ste Stock bestehend in 6 Stuben, 1 Alkoven und Küche nebst dazu gehörigem Beigelaß, ist in einem stillen Hause zu vermiethen und künftige Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Agent Pohl, Schweidnitzer-Straße, im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Vorderstube im 2ten Stock mit auch ohne Betten, ist an einen oder zwei solide Herren, sehr billig abzulassen, auch bald zu beziehen in Nro. 975. Hummerey.

(Wohnungs-Anzeige.) Nicolaigasse in den 3 Königen sind 3 ausmeublirte Stuben, wovon 2 vorn und eine hinten heraus, nebst einer lichten großen Küche, einzeln oder im Ganzen zu vermiethen und bald zu beziehen, pro Monat 9 Rthlr. Courant, im Gewölbe das Nähere.

(Vermiethung.) Am Ringe in No. 574. der Hauptwache gegenüber, ist ein geräumiger, und schön eingerichteter Hausladen, nebst eingemauerte Schränke gegenüber, mit und ohne Wohnung, bald oder auch zu Michaelis zu beziehen, zu vermiethen. Das Nähere ist im Hofe eine Treppe hoch, des Morgens von 6 bis 9 Uhr und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfahren.

(Vermiethung.) Auf der Weidengasse No. 1091. zwei Stiegen hoch ist eine meublirte Stube nebst Alkove, für ein oder zwei anständige Personen bald abzulassen. Nähere Nachricht in der ersten Etage.

(Wohnung zu vermiethen.) In Freyers-Ecke am Paradeplatz ist im 2ten Stock eine große Vorderstube nebst Cabinet und eine Stube für den Domestiken, an einen einzelnen stillen Herrn, oder als Absteige-Quartier, entweder bald, oder zu Michaeli a. c. zu vermiethen und das Nähere in der Weinhandlung daselbst zu erfahren.

(Gewölbe zu vermiethen auf dem Salzring) und entweder bald oder zu Michaelis a. c. zu beziehen und das Nähere in der Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedegasse im Bergmann ist der erste Stock zu Michaeli zu vermiethen. Ferner ein Gewölbe, welches sich für einen Handelsmann jeder Art eignet, dieses ist bald zu beziehen, und das Nähere beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 578. am Ringe und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis zu beziehen ist in Nro. 1273. auf der Bischofsgasse der erste Stock bestehend in 2 Stuben nebst Küche und nöthigem Beilaß, für eine stille Familie. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße im goldnen Löwen sind im zweiten Stock 3 und 4 Stuben, auch zusammen, gleich oder zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ein vorzüglich angenehmes, zwischen Gärten gelegenes Quartier von 2 großen Stuben, 2 Alcoven, lichten geräumigen Küche, bald oder auf Michaelis zu beziehen, vor dem Sandthor auf der Hinterbleiche No. 449. in dem neu erbauten Hause auch Stallung auf 4 Pferde und Wagenplatz in No. 1725. auf der Schuhbrücke.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.